

Requiem und Beerdigung + P. Erich Liebl - 23. Mai.2016

Schrifttexte: Jes 43, 1-3 (16) - Mt, 25, 14 - 23

Liebe Verwandte von P. Liebl, liebe Schwestern und Brüder, liebe Mitbrüder,

Es gibt eine uralte Spruchweisheit: mors certa – hora incerta--- der Tod ist gewiss ungewiss ist die Stunde. Dieses Wort hat sich wieder einmal bewahrheitet.

Plötzlich und unerwartet starb P. Erich Liebl zwei Wochen nach der Feier seines Goldenes Priesterjubiläums, einen Tag nach der Primiz von unserem Neupriester P. Martin König. Beide Feste hatte er noch mit frohem Herzen gefeiert. -

Ungewiss ist die Stunde, und so sie kommt bisweilen sehr plötzlich, die Stunde oder die Minute die plötzlich Verstorbenen von uns Lebenden trennt.

„Komm nimm teil an der Freude deines Herrn“ dieses Wort haben wir eben im Evangelium gehört. Dieses Wort soll uns in dieser Stunde der Trauer und des Abschieds einerseits ein Trost sein, und dann auch Bitte und Gebet: „Komm nimm teil an der Freude deines Herrn.“

Es ist eine Bitte, ein Gebet, das wir in glaubender Zuversicht sprechen dürfen:

Denn diese Worte sind wie eine Einladung und bedeuten, **dass es so sein wird!**

Dass **der, der unserem Verstorbenen HERR** war, dass **ER, unser Gott**, dieser Worte zu unserem Mitbruder P. Erich Liebl sprechen wird.

Wir haben diese Zuversicht, weil wir im Leben und Sterben unseres verstorbenen Mitbruders erkennen können, dass er dem tüchtigen und treuen Diener des Evangeliums gleicht. Bedenken darum dieses Gleichnis Jesu für uns:

Wenn der HERR in unserer Gleichniserzählung Gott, dann wird Gott und der Sache Gottes – so sagt uns das Gleichnis -- dort gedient, wo Menschen in freier Verantwortung und in mündiger Freiheit handeln. Wo sie tun, was in ihren Kräften liegt, wo sie tun, was sie als richtig und notwendig erkennen im Sinne Gottes.

Wo sie entdecken und erkennen was Gott ihnen geschenkt hat am Fähigkeiten und Talenten.-

Schauen wir auf das Leben und Wirken unseren lieben Verstorbenen.

Unser Leben ist eingespannt in die Spanne zwischen Geburt und Sterben:

geboren ist Erich Liebl in Sondorf Pfarrei Hunding am 21. Jan 1937 - sein Leben ging zu Ende am vergangen Dienstag, 17. Mai.2016 in unserem Kloster hier in Cham.

Stationen seines Lebens sind: Kindheit und Jugend verbrachte er zu Hause und in den Internaten in Passau, Gars und Forchheim. Dann entschloss er sich zur Nachfolge des Herrn im Ordensleben und Priesterleben in der Gemeinschaft der

Redemptoristen. Im Noviziat und im Studium der Theologie lebte er in Gars am Inn. Seine ersten Einsätze führten in nach Ingolstadt als Erzieher im Internat und als Religionslehrer in der dortigen Schulen. Das waren die Jahre 1966 bis 1977. -

Dann nach einer Zeit der Weiterbildung kam der Einsatz in verschiedenen Klöstern: so in Cham – als Präses der Marianischen Männerkongregation von 1978 bis 1993; - da begann er schon als Gemeindemissionar mit verschiedenen Einsätzen, - ab 1994 wirkte er von Gars aus in der Gemeindemission, danach leitete er das Kloster in Bickesheim bei Karlsruhe; in über 100 Gemeinden wirkte P. Liebl als Missionar im Süddt. Raum bis 2007. Nach der Bickesheimer Zeit ging er für wenige Monate auf

den Schönenberg um der Wallfahrt-Seelsorge mitzuhelfen, dann brauchten wir ihn wieder in Cham für die Männerkongregation - das war bis 2014; Dann offiziell im Ruhestand, übernahm er vertretungsweise die Seelsorge im Krankenhaus und die seelsorglichen Dienste an der Klosterkirche.

22 Jahre betreute er die Männer hier in Cham und der Region. Die regelmäßigen Konvente, die vielen Fahrten gingen bisweilen an seine Kräfte.

P. Liebl war ein leidenschaftlicher Seelsorger für die Menschen – ein Diener wie es im Evangelium heißt, nicht Herr und Herrscher, sondern der Dienst am Menschen im Sinne des Hl. Alfons war sein Herzensanliegen.

Seine Talente setzte er ein in der Verkündigung, in Predigt und Vorträgen, in den Konventen, in der Feier der Liturgie, der Gottesdienste.

Die verschiedenen Stationen seines Lebens zeigen, dass er dorthin ging, wo er gebraucht wurde, er war verfügbar für neue Aufgaben und neue Orte, das nahm er als Herausforderung an gemäß seinem Primiz-Spruch: „Geh wohin in dich sende, verkünde, was ich dich heiße. Denn ich bin mit dir.“

Daran erinnert auch die Lesung aus dem Propheten Jes. Die Zuversicht der Nähe Gottes, seiner Liebe und Zuwendung, zu IHM zu gehören und von IHM angenommen zu sein, das war seine Kraft und seine Halt.

In der Zuversicht, von Gott getragen und gehalten zu sein, konnte er Menschen ansprechen und auf sie zugehen. Er könnte zuhören aber auch mal ein deutliches Wort sagen.

Offen und interessiert an den Fragen und an der Entwicklung in der Welt, der Gesellschaft und in der Kirche, hatte er den Menschen etwas zu sagen.

Er war eben ein leidenschaftlicher Verkünder, aber getragen von der eigenen Spiritualität in Gebet und der Feier der Gottesdienste, in unserer Kirche und in der Gemeinschaft.

Wenn wir auf unser Kloster schauen: Unser P. Liebl war sehr vielseitig begabt und interessiert, sicher eines seiner Talente: die praktisch handwerkliche Seite! Der Sorge in Haus, in der Kirche im Garten, um die Erhaltung der Gebäude galt sein besonderes Augenmerk. Viele Dienst übernahm er da für unsere Gemeinschaft. Es war ja technisch begabt: ein Tüftler und ein Sammler, der nichts wegwerfen konnte, weil man kann es ja noch irgendwann wieder gebrauchen, und er hatte schon die Idee im Kopf wozu. Wichtig waren ihm vor allem auch seine Pflanzen, die Liebe zu allem was wächst und gedeiht, er hatte eine große Kenntnis um Pflanzen und Heilpflanzen und wußte auch immer was wofür gut ist. Dies ist Ausdruck seiner großen Liebe zur Schöpfung und damit auch zu Schöpfer.

Als wir im Jahre 2014 unseren Bildband vom Kloster Und Klosterkirche zusammenstellten, war er selbstverständlich mit dabei, den Teil über MMC zu übernehmen, so hat er als Mitautor einen wichtigen Platz auch in unserem schönen Bildband gefunden.

Im Blick auf unsere Ordensprovinz und unsere klösterliche Gemeinschaft konnte ich immer wieder feststellen: für P. Liebl gab es keine NEIN – wenn er gebraucht wurde, treu übernahm er Dienste und Aufgaben, war bereit loszulassen und Neues zu übernehmen. Selbst im Alter zeigte sich die Treue des Dieners aus dem Evangelium: Erst als seinen Dienst im Krankenhaus beendet hatte, kamen auch seine Krankheiten.

Gefasst und offen konnte er damit umgehen, - ohne ein Geheimnis daraus zu machen, oder gar zu verdrängen. Wohl hatte er auch in sich eine Ahnung: denn immer wieder konnten wir wenn es um Planungen ging auch den Satz hören: „Wenn ich da noch lebe“ - heute wissen wir, dass dies doch eine Vorahnung seines plötzlichen Todes gewesen ist.

Schwestern und Brüder, so ging ein erfülltes uns reiches Leben zu Ende: P. Liebl gab sein Leben in die Hand seines Schöpfers zurück: „Komm nimm teil an der Freude deines Herrn“ das ist heute unser Gebet und unsere Bitte für unseren lieben Verstorbenen. Denn Gott erfüllt seine Verheißungen an unserem Verstorbenen und er will sie auch einmal an uns erfüllen.

So sind wir heute nicht zu einer Gedenkfeier für unseren Verstorbenen zusammengekommen. Wir feiern angesichts den Todes von P. Liebl den Tod und die Auferstehung eines anderen, - den Tod und die Auferstehung unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus. P. Liebl ist im stand im Dienst des Herrn und ist in diesem Dienst treu gewesen. So bitten wir den Allmächtigen, dass er selber an P. Erich Liebl das gute Werk vollende, das er in ihm in Taufe und in seiner Berufung zu Ordens- und Priesterleben begonnen hat. „Komm nimm teil an den Freude deines Herrn.“

P. Renju